

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

Zum 23. April den gesamten Saatplan erfüllen

Die 18. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „17. Parteikonferenz“ hat am 19. April morgens ihren Plan der Frühlkulturen von 684 ha, in welchen Acker umgerechnet, erfüllt und hat sich, indem sie sich dem republikanischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag angeschlossen hat, die Verpflichtung übernommen, zum **23. April den gesamten Saatplan zu erfüllen.**

Die meisten Traktoristen unserer Brigade überbieten ständig ihre Tagesaufgaben.

Den Plan der Frühlkulturen erfüllt

Durch gute Organisation des sozialistischen Wettbewerbs hat die 31. Traktorenbrigade der Seelmänner MTS im Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“ am 17. April den Plan der Frühlkulturen von 568 ha mit guter Qualität erfüllt.

Unsere besten Traktoristen überbieten fortwährend ihre Tagesaufgaben. Die Genossen Zeisler und Rübel erfüllen ihre Aufgabe beim Säen von 17 ha mit 23 ha; die Genossen Weinmaier und Jungblut

Die Genossen P. Rolsing und A. Rau erfüllen ihre Aufgabe im Schälen von 37,5 mit 67 und 75 ha und ersparen 58—65 kg Brennstoff. Die Genossen J. Friedrich und J. Rolsing säen 19—22 ha (Aufgabe 14 ha) und ersparen 11—19 kg Brennstoff.

Die Traktoristen haben sich zur Aufgabe gestellt so zu arbeiten, daß der Koldios auf den von ihnen bearbeiteten Feldern 12 Zentner vom ha erntet.

A. Zimmermann, G. Holzmann.

geben eine Leistung beim Schälen von 12—13 ha bei einer Aufgabe von 7,5 ha.

Wir begrüßen den Beschluß des ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) unserer Republik über den republikanischen Wettbewerb und fordern alle Traktorenbrigaden unseres Kantons auf mit uns in den sozialistischen Wettbewerb um den Titel — Meister der Traktorenarbeiten — zu treten.

Brigadier: **G. Köhler.**

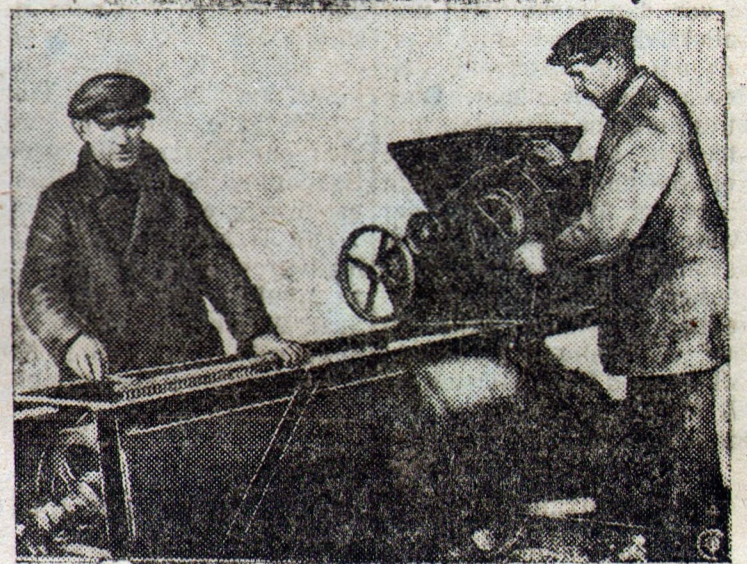
Alle wollen Rekordleistungen erzielen

In den Traktoren- und Feldbaubrigaden des Strekerauer Koldios „Tschapajew“ haben die Traktoristen und Kollektivist den Beschluß des ZVK und des GK der KPdSU(B) vom 14. April mit großer Begeisterung besprochen und alle haben sich die Aufgabe gestellt, aktive Teilnehmer am republikanischen sozialistischen Wettbewerb zu sein.

Eine ganze Reihe Traktoristen zeigen jetzt schon, daß sie sich wirklich den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten erkämpfen werden. Die Traktoristen Joseph **Lell**, Alexander **Ulmann**, Peter **Dukwen**, Johann **Erdle**, Joseph **Saprowski**, Peter **Schwind**, u. a. geben ständig eine Leistung mit den STS-Traktoren beim Eggen in 3 Strichen von 12—16 ha bei der Aufgabe von 10 ha und ersparen dabei 8—24 kg Brennstoff in der Schicht.

Mit diesem wollen sich aber die Traktoristen nicht zufrieden geben, sondern wollen erzielen, daß alle Traktoristen noch höhere Leistungen erreichen werden und eine ausgezeichnete Arbeitsqualität geben.

Neß.



Das Tbiliser Produktions-Reparaturwerk des VK für Landwirtschaft Grusiens hat sich auf die Arbeit zur Vorbereitung der Frühjahrssaat umgeschaltet. Das Werk hat bereits 50 Trieur zur Reinigung des Samens, 200 Eggen u. a. fertiggestellt.

AUF DEM BILDE: Die Schlosser Genossen Somdchiaschwili und Kitiaschwili bei der Zusammenstellung eines Trieurs.

Traktoristinnen wollen die ersten Meister der Traktorenarbeiten werden

Im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ wurde in allen Brigaden der Beschluß des ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) der Wolgadeutschen Republik vom 14. April besprochen und von den Traktoristen und Kollektivist mit größter Begeisterung entgegengenommen.

Dem republikanischen sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag anschließend, übernahm der Kolchos vor allem die Verpflichtung, bis zum 20. April den Plan der Frühlkulturen mit guter Qualität zu erfüllen und den sozialistischen Wettbewerb unter den Brigaden, Traktoristen und Kollektivist noch breiter zu entfalten.

Die Traktorenbrigade des Gen. **Schneider**, die am 14. April die Saat der Frühlkulturen als erste im Kanton beendet hat, will zum 19. April ihren gesamten Saatplan beenden.

Die Traktoristinnen der Mädchen-Traktorenbrigade, der Brigadierin Gen. **Schmidt**, haben sich zur Aufgabe gestellt, als ersten im Kolchos Meister der Traktorenarbeiten zu werden. Um diese Aufgabe zu erfüllen haben die Traktoristinnen begonnen immer größere Arbeitsleistungen der Saatarbeiten zu geben.

Die Traktoristin **Emma Mannweiler** mit ihrem Sämann Gen. **Schäfer** und die Traktoristin **Maria Fritzier**

mit ihrem Sämann **J. Fritzier** säen täglich in der Schicht 23—24 ha bei einer Aufgabe von 20 ha. Die Gen. **Katharina Müller** kultiviert 16,4 ha in der Schicht bei einer Aufgabe von 15 ha und erspart dabei bis 46 kg Brennstoff.

„Diese Leistungen sind noch sehr klein“, sagt die Gen. **Schmidt**, „doch meine Traktoristinnen bringen es fertig noch viel höhere Leistungen zu erzielen und sich den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten zu erkämpfen“.

V. Neubauer.

Die Mängel entschieden beseitigen, dann werden wir Meister der Traktorenarbeiten

Mit außerordentlich großer Begeisterung haben die Traktoristen und Kollektivist des Preußer Koldios „Welsch“ den Beschluß des ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) unserer Republik „Ueber den republikanischen sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag“ eingehend besprochen und sich demselben angeschlossen.

Bei der Besprechung dieses Beschlusses berichteten die Traktoristen und Traktoristinnen auch gleichzeitig über ihre Arbeitsleistungen, übten eine scharfe bolschewistische Kritik an den noch vorhandenen Mängeln und nahmen große Verpflichtungen auf sich, um sich den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten zu erkämpfen.

„Ich begrüße den Beschluß unserer Partei und Regierung der Wolgadeutschen Republik — sagte die Traktoristin der 3. Traktorenbrigade **Angela Denk** — und stelle mir die Aufgabe den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten zu erkämpfen. Ich erfülle meine Schichtaufgabe beim Eggen in 2 Strichen von 19 ha schon auf 23,8 ha, aber das ist noch wenig, ich will noch eine höhere Leistung mit dem STS-Traktor erzielen“.

Eine besonders große Initiative um den Titel eines

Meisters der Traktorenarbeiten zu bekommen zeigen die Traktoristen der zweiten Traktorenbrigade, Brigadier Gen. **Dulson**. Der Traktorist **Rudolf Denk** mit dem Sämann Gen. **Jungblut** sät in einer Schicht 21 ha bei einer Aufgabe von 15 ha und ersparte 25 kg Brennstoff. „Den Titel eines Meisters der Traktorenarbeiten und den des ersten Sämanns werden wir uns zweifelsohne erkämpfen“ — sagten die Genossen **Denk** und **Jungblut**. Die Aufgabe beim Eggen von 50 ha in der Schicht erfüllt der TschTS-Traktorist **Eduard Dietrich** in 2 Strichen auf 70 ha und erspart dabei bis 75 kg Brennstoff. „Ich fordere den TschTS-Traktorist Gen. **Bickardt** zum sozialistischen Wettbewerb auf“, sagte Gen. **Dietrich**, „und verpflichte mich meine Schichtaufgabe bei allen Traktorenarbeiten ständig auf 140—150 Prozent zu erfüllen und 5 Prozent von meiner Brennstoffnorm zu ersparen“. Die TschTS-Traktoristen der Traktorenbrigade № 1, Brigadier Gen. **Strack**, müssen in der Schicht 38 ha kultivieren, erfüllen aber 42 ha und noch mehr. Genosse **Strack** sagte: „Meine Brigade war noch immer eine der besten im Rayon und in diesem Jahr will ich eine der ersten Stelle in der Republik errei-

chen“.

Alle Traktoristen kämpfen unermüdet für eine wirklich Stachanowsche Arbeit, für eine fristgemäße und qualitativ gute Saatbestellung, für eine Stalinsche Ernte, doch die Kolchosverwaltung schafft den Traktoristen nicht die Möglichkeit, damit sie ihre großen Verpflichtungen bolschewistisch erfüllen können, sie bremst direkt die Arbeit der Traktoren, indem sie ein verbrecherisches Verhalten in der Zustellung des Brennmaterials an den Tag legt. Obwohl der Kolchos seine Automaschine besitzt, die das Befahren des Brennstoffs in die Brigade vollständig sichern könnte, so stehen aber dennoch fortwährend die Traktoren wegen Mangel an Brennstoff. So z. B. standen in der 3. und 4. Traktorenbrigade zu je 3 Traktoren schon bis 12 Stunden allein deswegen, weil das Brennstoffmaterial nicht rechtzeitig zugestellt wurde.

Alle Traktoristen sagen nur eines: „Wenn unsere Kolchosverwaltung uns normale Arbeitsbedingungen schafft, dann werden wir hohe Stachanowleistungen geben, die Saat fristgemäß bestellen und Meister der Traktorenarbeiten geben“.

G. Stumpf.

Angaben

Über die Arbeit des Traktorenparcs der Seelmänner MTS in der Frühjahrssaat auf den 16. April

№ der Traktorenbrigade	Familienname des Brigadiers	Erfüllt in Prozent zum Plan	Leistung auf einen Traktor in ha
1	Strack	19,3	30
2	Dulson	30,3	37
3	Haag	23,5	32
4	Ramburger	13,6	21
5	Müller	17,5	36
6	Kunz	39,2	49
7	Decker	30,8	47
8	Becker	16,5	20
9	Denk	26,7	36
10	Hippendinger	24,7	32
11	Redel	22,2	30
12	Frank	26,8	37
13	Roppel	38,3	35
14	Riehl	19,1	26
15	Leonhardt	43,1	63
16	Konstanz	31,4	43
17	Denk	17,1	17
18	Zimmermann	46,1	57
19	Bäumler	40,5	47
20	Bäumler	38,9	52
21	Dietrich	16,7	19
22	Zimmermann	47,8	69
23	Haag	36,8	45
24	Weiß	30,6	39
25	Friedrich	26,7	31
26	Max	28,6	45
27	Jungblut	71,8	95
28	Keßler	47,7	68
29	Kamlowski	50,4	76
30	Köhler	32,8	45
31	Köhler	62,4	105
32	Zeisler	24,9	39
33	Rau	66,0	85
34	Rübel	20,1	29

Ilowatka im Wettbewerb voran

Angaben über Erfüllung des Planes der Frühjahrssaat auf den 10. April in Prozent

Ilowatka — 26,3 Proz.
Seelmann — 22,7 Proz.
Kukkus — 21,8 Proz.

Die Initiative der Traktoristen und Kollektivistinnen allseitig unterstützen

Der Beschluß des ZVK und des Gebietskomitees der KPdSU(B) unserer Republik „Ueber den republikanischen sozialistischen Wettbewerb für einen hohen Ernteertrag“ wurde von den Traktoristen und Kollektivistinnen unseres Kantons mit sehr großer Begeisterung aufgenommen. Doch ist es durchaus unzulässig und schädlich, daß sich einzelne Kolchos- und MTS-Leiter in Frage der Mobilisierung der Masse auf diesen wichtigen Beschluß hin geradeaus verbrecherisch verhalten. Im Marienberger Kolchos „Woroschilow“ waren die meisten Traktoristen und Kollektivistinnen am 17. April mit genanntem Beschluß immer noch nicht be-

kannt gemacht. Der Massenarbeiter des Kolchos, Gen. Fritz und der MTS-Direktor, Gen. Burhof, waren selbst in der 23. Traktorenbrigade, aber die Traktoristen der einen Schicht wußten von dem Beschluß des ZVK und des GK der KPdSU(B) vom 14. April nichts, auch in der 22. Traktorenbrigade war Gen. Fritz, aber das Wesen, die große Bedeutung dieses Beschlusses verschwiegen er.

Die Traktoristen und Kollektivistinnen sind aber bereit so zu arbeiten, daß der gesamte Saatplan zum 23. April beendet wird, die MTS und Kolchosverwaltung aber kämpfen dafür ungenügend.

Koch.

Die gesellschaftliche Ernährung besser gestalten

Die Komsomoltraktorenbrigade des Brigadiers Genossen Leonhardt arbeitet sehr angestrengt um den Titel — Meister der Traktorenarbeiten — zu erkämpfen.

Die Komsomolzen **Root** und **Stumpf** überbieten beim Kultivieren ihre Aufgabe mit dem TschTS-Traktor von 35 ha, ersterer mit 44 ha und letzterer mit 52 ha. Dabei ersparen sie 85—87 kg Brenn-

stoff. Der Gen. **Leisle** sät bei einer Aufgabe von 17 ha mit dem STS-Traktor 21 ha.

Aber die Kolchosverwaltung (Vorsitzender Genosse Pfeifer) hat bis jetzt noch die gesellschaftliche Ernährung unbefriedigend gestaltet. Die Traktoristen bekamen noch nicht einmal Fleisch.

Dieses muß sofort verbessert werden.

G. Stumpf.

Wir werden nicht bedient.

Obzwar im sozialistischen Wettbewerb mit dem Kukker und Ilowatkaer Kanton gesagt ist, daß die Handelsorganisationen die Kollektivistinnen während der Feldarbeiten mit den nötigen Waren versorgen müssen, so ist dieser Punkt im Wettbewerbsvertrag für die Neu-Kolonieer Dorfkonsumkooperation wahrscheinlich eine „Ausnahme“.

Fast alle Kollektivistinnen sind auf dem Felde an der Saat-

bestellung beschäftigt, aber der Vorsitzende der Kooperation, Gen. **Waldschmidt**, findet es nicht für notwendig den Kollektivistinnen die erforderlichen Waren auf das Feld zu bringen, obzwar die Kooperation ihre eigene Pferde besitzt.

Was sagt der KK Verband dazu?

Böhm, Kollep, Rau, Richelhof.

Geprüfte Wächter anstellen

Dadurch, daß mancherorts die Wächter am Samenge treide des öfteren ohne entsprechende Prüfung angestellt und fortwährend ohne Wissen der Kantonabteilung der Arbeiter- und Bauernmiliz gewechselt werden, kommen wiederum Fälle von Diebstählen des Samenge treides vor.

So wurde dieser Tage eine Gruppe Getreidediebe in Gnadentau entlarvt. Diese Feinde des Kolchos machten sich die ungenügende Klassenwachsamkeit der Kolchosleitung zum Nutzen und begannen in kleineren Portionen den Samen zu verschleppen. Ihre Arbeitsstelle als Brennstofffahrer ausnützend, brachten sie das gestohlene

Getreide an die Station Gmelinka und verkauften es zu 10 Rbl. das Pud. In allem haben sie 16 Pud Getreide gestohlen, daß aber jetzt wieder alles dem Kolchos zurückerstattet wurde.

Die Diebe H. G. Müller, A. H. Ebel und H. H. Schönhals aus dem Kolchos „Ordshonikidse“ und A. G. Treise und F. F. Buchhammer aus dem Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“ sind verhaftet.

Dieser Fall muß allen Kolchosleitern Anlaß geben, die Wächter am Samenge treide nochmals zu überprüfen und eine ständige Kontrolle über ihre Arbeit zu führen.

Frühsorger.

Die Zeitungen alltäglich aufs Feld bringen

Noch vor Beginn der Frühjahrssaat hat die Hölzeler Verwaltung des Kolchos „17. Parteitag“ einen Briefträger ausgeschieden, der alltäglich die Zeitungen den Kollektivistinnen aufs Feld bringen sollte. Es ist selbstverständlich, daß dies eine sehr wichtige Maßnahme ist, und die nur zu begrüßen ist.

Aber jetzt hat der Vorsit-

zende Gen. Bauser die Wichtigkeit dieser großen politischen Sache schon vergessen und deswegen nahm er den Briefträger herunter u. stellte ihn als Ankuppler an. Die Kollektivistinnen bekommen jetzt ihre Zeitungen sehr unregelmäßig.

Die Kolchosverwaltung muß sofort diesen Fehler ausbessern.

J. Ostertag.

Lehrer Heim muß seine Aufgabe erfüllen

Uns Traktoristen der 4. Traktorenbrigade im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ wurde der Lehrer Gen. Heim als Kulturarbeiter zugeteilt. Gen. Heim hat die Aufgabe bekommen während seiner freien Zeit unsere Brigade zu besuchen und uns in der Kulturarbeit mitzuhelfen, doch bis heute haben wir den Gen. Heim in unserer Brigade noch nicht gesehen.

Wir sind damit unzufrieden und fordern, daß die Lehrer uns aktive Hilfe erweisen.

H. Müller,

So arbeiten die Besten

Die Schaf- und Schweinefarm im Seelmänner Kolchos „17. Parteikonferenz“ haben in diesem Jahre in der Aufzucht und Pflege des Jungviehs ausgezeichnete Resultate aufzuweisen.

Die Schaffarm, ältester Schaffwarter Gen. **H. Klug**, hat von 138 Mutterschafen 233 Lämmer bekommen. Die Schweinefarm, älteste Schweinewarterin Anna **Klug**, erhielt von 9 Mutterschweinen 82 Ferkel.

Durch die gute Fütterung und Pflege ist noch nicht ein Stück Jungvieh in diesen Farmen krepirt, alle Lämmer und Ferkel sind gesund und kräftig.

Ph. Weisch.

Wir benötigen eine Melkerin

Die Arbeiter der Milchwarenfarm im Seelmänner Kolchos „17. Parteikonferenz“ arbeiten sehr angestrengt und die Farm ist dadurch eine gute. Doch der Kolchosvorsitzende, Gen. **Laub**, schenkt gegenwärtig der Farm sehr wenig Aufmerksamkeit. Die gerechte Forderung der Farmarbeiter an den Gen. Laub, daß die Verwaltung noch eine Melkerin an die Farm schicken müsse, erfüllt er nicht. Es kommt vor, daß eine Melkerin 36 Kühe bedienen muß, was jedoch eine produktive Arbeit, wie man sich auch anstrengen möge, ausschließt.

Der Vorsitzende Gen. Laub muß die Forderungen der Kollektivistinnen erfüllen.

Kollektivist.

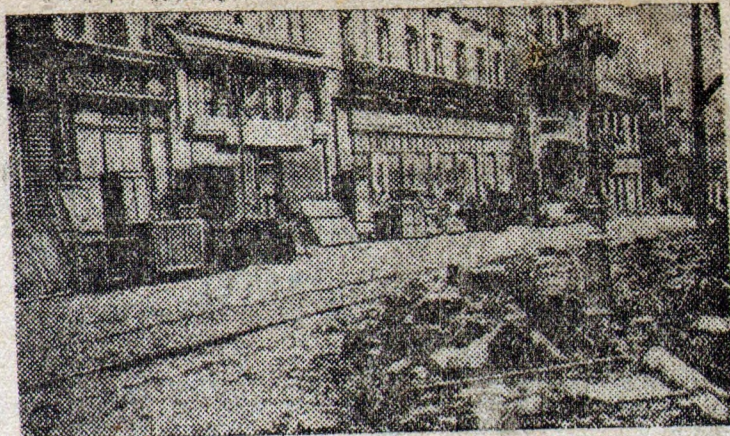
Schädliche Handlung

Der Leiter der Schweinefarm im Marienberger Kolchos „Woroschilow“, Georg **Schell**, füttert das Futter der Farm seinem eigenen Vieh.

Deswegen sind die Schweine alle in einem schwachen Ernährungszustand und das Pferd, das Schell zur Bedienung der Farm in Verfügung hat, ist sogar unarbeitsfähig. Fast das ganze Futter der Schweine und das des Pferdes hat Schell seiner Kuh gefüttert, die er bei sich an der Farm hat.

Dem Leiter Schell muß sein Handwerk gründlich gelegt werden.

J. T.



AUF DEM BILDE: Eine der Hauptstraßen von Madrid, die durch die Bombardierung der faschistischen Aviation zerstört wurde.

An den Fronten in Spanien

An der **Zentrafront** bombardierte die republikanische Aviation am 15. April erfolgreich die Stellungen des Gegners. Die Artillerie der Aufständischen beschuß Madrid. Es gab Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Am 16. April verbesserten die Republikaner dank einer Reihe gelungener Operationen ihre Stellungen im westlichen Abschnitt der Madrider Front im Rayon der Anhöhen Jarabitas und Agila.

An der **Südfront** besetzten die Republikaner gegen Fuente Ovejuna vorgehend, Sierra Grand. Fuente Ovejuna ist demnach trotz des verzweifelten Widerstandes der Aufständischen vollständig umzingelt. Sechs republikanische Flugzeuge bombardierten die Truppenteile der Aufständischen in Penarroya.

An der **Nordfront** fügte die Artillerie der Republikaner dem Feinde im Sektor Lequeitio große Verluste bei.

Nach Erhalt neuer Verstär-

kungen begannen die Aufständischen einen neuen Vorstoß gegen die Bergstellung Subigan der Republikaner (nordöstlich von Urciola). In den Sektoren Elgeta und Lequeitio kam es zu einer gegenseitigen Artilleriebeschießung. Vier Soldaten der Aufständischen gingen auf die Seite der Republikaner über.

Die Aviation der Aufständischen machte einen Ueberfall auf Bilbao. Von den republikanischen Flugzeugen verfolgt, konnten die Aufständischen nur 12 Bomben über der Stadt abwerfen. Es wurden einige friedliche Einwohner getötet.

An der **asturischen Front** beschuß die Artillerie der Republikaner die Stellungen der Aufständischen westlich von Oviedo.

Die republikanische Aviation bombardierte am 15. April erfolgreich den Bahnhof und die Kavalleriekasernen in Valladolid und den Bahnhof von Talavera.

DER POSTLEITER HEMMT DIE ZEITUNGSVERBREITUNG

In der Brunntaler Postabteilung herrscht nicht nur ein großer Chaos in der Zustellung der Zeitschriften an die Abonnenten, sondern auch vollblütiger Bürokratismus.

Ich bin Abonnent der Kantonzeitung „Kollektivist“, die mir aber sehr unregelmäßig zugestellt wird. Als ich darüber mich beim Postleiter, Gen. **Wacker**, beklagte, gab er mir die nichtssagende, bürokratische Antwort — „Wir haben dir die Zeitung hingebacht“ — Und gleich darauf bekam ich wieder ganze 8 Tage keine Zeitung.

Durch ein derartiges Verhalten in Frage der Zeitungszustellung und zu den Klagen der Werktätigen verlieren die Kollektivistinnen die

Lust Zeitungen zu verschreiben, denn dies ist eine direkte Hemmung in der Zeitungsverbreitung.

Ich erwarte, daß die Seelmänner Postabteilung, Gen. Milkin, hier mal Ordnung schafft und den Gen. Wacker lernen wird, wie man sich zu den Klagen der Werktätigen verhalten muß.

H. Vocht.

VON DER REDAKTION: Wir hoffen, daß Gen. Milkin der gerechten Forderung des Gen. Vocht sofort nachkommen wird.

Für den verantw. Redakteur:
R. W. PRETZER.

Bevollmächtigter der Hauptliterverwaltung der ASSRdWD № 13-46.
Auflage 916 Ex., Format 40x29.
Typographie zu Seelmann.

Bekanntmachung

Der Seelmänner Kanton-Konsumverband bringt allen Kolchos, Kollektivistinnen und allen interessierten Personen zur Kenntnis, daß er eine große Partie

REINSORTIGEN GEMÜSESAMEN

erhalten hat.

Verlangt in allen Handelsläden des Konsumsystems reinsortigen Samen von Futterwurzeln, Bachtsha- und anderen Gemüsekulturen.

Kantonkonsumverband.